

Halbes PJ Tertial in Israel, Tel Aviv

Wolfson Medical Center
Innere Medizin
Juli - September 2019

Vorbereitung

Da ich das Land schon etwas kannte und sehr mag, habe ich mich gefreut zu erfahren, dass die Universität von Tel Aviv eine Partneruni der Uni Köln ist und PJ Aufenthalte ermöglicht. Ich war interessiert daran, zwei Monate des PJs dort zu verbringen und mehr über das Land, die Menschen und die medizinische Versorgung zu lernen.

Die Bewerbung lief über das ZIB Med der Uni Köln, das die Bewerbungsunterlagen an die Universität von Tel Aviv weitergeleitet hat. Die benötigten Unterlagen mussten sechs Monate vor Beginn des Aufenthaltes bei ZIB Med abgegeben werden. Dazu gehörten unter anderem ein Bewerbungsschreiben auf Deutsch und Englisch, eine Payment Form, das Physikumszeugnis und das Abiturzeugnis. Genaue Angaben zu den benötigten Unterlagen befinden sich auf der Website des ZIB Med. Die Gebühren für die zwei Monate betragen 480 Euro. Das ZIB Med unterstützt mit einer Förderung nach Einreichung der PJ Bestätigung und eines Erfahrungsberichtes.

Das Wolfson Medical Center wird vom LPA Düsseldorf als Lehrkrankenhaus für das PJ anerkannt. Eine Krankenversicherung war erforderlich - diese habe ich umsonst über die Apotheker- und Ärztebank bekommen. Ich musste keine bestimmten Zusatzimpfungen machen lassen.

Der Auslandsaufenthalt

Unterkunft und Transport

Ein Freund von mir war zur selben Zeit dort. Wir haben zunächst über AirBnB gesucht, letztendlich haben wir über eine lokale Website eine Zwischenmiete gefunden.

Die Lebensunterhaltungskosten wie z.B. Miete/Einkauf/Restaurants in Tel Aviv sind ziemlich teuer. Öffentliche Verkehrsmittel sind zuverlässig. In Tel Aviv kommt man gut mit Bussen voran, für längere Strecken in Israel gibt es Züge. Es gibt eine Plastikkarte, die man aufladen kann. Eine Busfahrt kostet ca. 6 Shekel.

Weiterhin gibt es sogenannte Sheruts, das sind kleine Minibusse, die bestimmte Routen fahren und auf ihrem Weg Menschen vom Straßenrand einsammeln. Diese sind billiger und man bezahlt bar.

Sehr beliebt sind aktuell Elektro-Scooter. Fahrräder sind auch gute Transportmittel für kurze Strecken (zum Beispiel zum Strand).

Krankenhaus

Das Wolfson Medical Center ist ein eher kleines Krankenhaus in Holon, von Tel Aviv Jaffa innerhalb von ca 20 Minuten gut mit dem Bus zu erreichen.

Am ersten Tag im Krankenhaus musste man sich bei der zuständigen Sekretärin anmelden und die Krankenversicherung, Hepatitis B Impfung und den Reisepass vorzeigen. Dort hat man die Information erhalten, auf welcher Station man eingeteilt ist.

Es gibt verschiedene gemischte Stationen der Inneren Medizin. Nach einigen Tagen bin ich aus persönlichem Interesse in die Nephrologie Abteilung gewechselt. Dort habe ich bei Visiten, Anamnese und Untersuchung, Besprechungen, in der Tagesklinik und bei der Dialyse teilgenommen. Die Patientengespräche wurden von den Ärzten auf hebräisch geführt, oft wurde mir danach kurz übersetzt und erklärt worum es geht. Es gibt einige Patienten, die Englisch sprechen - mit denen konnte ich die Anamnesen durchführen. In der Abteilung gab es am Vormittag regelmäßig Unterricht mit dem Professor, der sich viel Zeit genommen hat um verschiedene Themen systematisch mit jungen Ärzten und mir zu bearbeiten. Dabei wurden viele virtuelle Patientenfälle durchgesprochen, was sehr hilfreich war, um den gesamten Prozess von Anamnese, Diagnosestellung bis Therapie übersichtlich zu verstehen. Dabei lag Aufmerksamkeit auf der praktischen Umsetzung im Klinikalltag. Einmal die Woche gab es nach der Morgenbesprechung einen Journal Club, in dem ein Artikel vorgestellt wurde. Bei der Vorstellung wurde man als Student auch mit einbezogen.

Andere Studenten gab es in der Abteilung zu der Zeit als ich da war nicht, was eine engeren Betreuung durch die Ärzte möglich gemacht hat.

Die fachliche Kompetenz war auf dem Niveau, das ich aus deutschen Krankenhäusern kenne. Die Ärzte und das Pflegepersonal war sehr offen und freundlich. Es war leicht, mit ihnen ins Gespräch zu kommen. Fragen waren immer willkommen. Mir persönlich gefiel die Stimmung in der Abteilung gut, da er oft etwas weniger formal und hierarchisch war, als in Deutschland. Der Kontakt zu Patienten war für mich persönlich eine Bereicherung und ein Möglichkeit, mit der lokalen Bevölkerung in Kontakt zu kommen und mehr über sie zu lernen.

Je nachdem auf welcher Station man eingeteilt ist, sind die Arbeitszeiten unterschiedlich streng. Die Woche beginnt in Israel am Sonntag, Freitag und Samstag sind Wochenende. Ich habe um 07.00 Uhr angefangen und war meistens bis ca 14.00 Uhr dort. Bei uns war es möglich das Wochenende um einen Tag zu verlängern, so hatten wir mehr Zeit für Wochenendtrips.

Freizeit/Land/Leute

Israel ist ein Land mit viel Geschichte und interessanten, offenen Menschen. Es ist nicht schwer in Kontakt und ins Gespräch mit der lokalen Bevölkerung zu kommen. Ich persönlich fühlte mich dort sehr wohl.

Der Strand in Tel Aviv bietet viele Freizeitaktivitäten wie z.B. Surfen, Laufen, Kayaken und vieles mehr. Die Promenade ist oft voll mit unterschiedlichsten Menschen, Musikern, Sportlern etc. und hat eine belebte Atmosphäre. Man kann die Altstadt und eher moderne Bereiche in der Innenstadt besuchen. Es gibt viele gemütliche Cafés, Märkte, Restaurants und Imbissläden.

Israel ist ein relativ kleines Land, wodurch man mit wenig Fahrzeit viele unterschiedliche Bereiche des Landes besuchen kann. Man kann sich problemlos ein Auto mieten und flexibel das Land erkunden. Busse und Züge sind eine Alternative dazu. Die Natur ist faszinierend. Es ist spannend die Atmosphären der unterschiedlichen Orte zu erleben und über die Geschichte des Landes und den Konflikt zwischen Israel/Palestina zu lernen. Dafür eignen sich Museen (zum Beispiel Jad Vaschem in Jerusalem und Arafat Museum in Ramallah) und Erzählungen der Menschen aus unterschiedlichen Perspektiven.

Nach dem Auslandsaufenthalt

Der zuständige Arzt unterschreibt eine Teilnahmebestätigung, die mit dem Flugticket an die Tel Aviv Universität geschickt werden muss. Man erhält dann eine Bestätigung der Universität per Email und einige Wochen später per Post.